

FINANZKRISE

Finanz-Kasino schließen Finanzmärkte unter Kontrolle bringen!

Niemand weiss im Moment wie sich die Finanzkrise weiter entwickeln wird und wie die Folgen auch für uns in Deutschland aussehen werden. Aber darin sind sich alle einig: Die Ära des zügellosen Kapitalismus ist zu Ende. Es müssen neue internationale Spielregeln her.

Kritik am gegenwärtigen Finanzsystem hört man momentan von überall - aber man darf nicht vergessen: Die deutsche Politik hat in den letzten Jahren mit vielen Gesetzesänderungen den Weg frei gemacht, damit auch hier im Finanzkasino mitgespielt werden kann. Mit Privatisierungsprojekten (PPP), Ausverkauf von Volkseigentum (z.B. Bahn) und dem Rückzug des Staates aus der sozialen Verantwortung (z.B. Riester-Rente) hat die deutsche Politik weiteren aktiven Anteil an der Krise und der Verschärfung der sozialen Bedingungen in Deutschland.

Daher dürfen wir uns nicht auf die Versprechungen der Politiker, die jetzt alle Besserung geloben - verlassen. Gerade jetzt müssen wir laut wirkliche und nachhaltige Änderungen fordern. Wir dürfen die Politik nicht damit davon kommen lassen, die Akteure des Finanzmarktkapitalismus in einen Zustand zu versetzen, das Spiel von neuem zu beginnen. Technische Reparaturen reichen nicht. Es ist Zeit für eine Wende. Die Menschen sind nicht länger bereit, den Irrsinn eines Systems zu ertragen, in dem steigender gesellschaftlicher Reichtum destruktive Krisen auslöst den Reichtum weniger und die Armut vieler steigert. Die Chance ist jetzt da dieses "ungeheuerliche System" (Horst Köhler) auf Dauer zu verändern.



attac

Friedensinitiative
attac Pulheim
www.attac-pulheim.de

attac Brühl

Kontakt & Infos: attac-bruehl@web.de

www.attac.de
www.casino-schliessen.de

Jetzt eine nachhaltige und soziale Weltwirtschaftsordnung fordern!

Wir von Attac fordern daher:

• Die Verursacher müssen zahlen!

Wir werden nicht akzeptieren, dass die Rettungsaktionen nun zu Lasten der sozial Benachteiligten oder der sozialen Infrastruktur gehen. Wir fordern eine einmalige Sonderabgabe auf große Vermögen, um die Kosten der Krise zu finanzieren. Banken, denen der Staat mit öffentlichem Geld hilft, müssen durch eine Verstaatlichung auch unter öffentliche Kontrolle gestellt werden.

• Die Banken entmachten!

Die Banken haben sich auf der Suche nach immer höheren Renditen von einer Dienstleistungsrolle für die Realwirtschaft gelöst und mit ihren Geschäften den Kollaps des ganzen Finanzsystems riskiert. Als Schlüsselbranche im Kapitalismus gehören sie unter öffentliche Kontrolle.

• Finanzmärkte kontrollieren – ihre Macht brechen

Die Selbstkontrolle der Märkte hat versagt. Attac fordert, das Schattenbankensystem aus Hedgefonds, Zweckgesellschaften und anderen unregulierten Finanzakteuren muss verboten werden. Ein Finanzmarkt-TÜV muss eingerichtet werden, der neue Finanzinstrumente standardisiert und prüft, bevor diese gehandelt werden dürfen.

• Steueroasen schließen

Die Steueroasen spielen nicht nur bei der Steuerhinterziehung eine wichtige Rolle, sondern sind auch zentral für das Funktionieren des globalen Finanzmarkt-Casinos. Hier wurden unter Umgehung nationaler Regulierung Fonds aufgesetzt oder Zweckgesellschaften der Banken gegründet. Die Steueroasen müssen endlich geschlossen werden.

• Das Öffentliche den Finanzmärkten entziehen!

Die öffentliche Daseinsvorsorge muss der Willkür und dem irrationalen Herdentrieb privater Investoren entzogen werden, und allein aus Gemeinwohlinteresse betrieben werden. Darum darf es keine weiteren Privatisierungen geben. Die Privatisierung der Bahn muss endgültig vom Tisch, der Gesundheitsfond und die Privatisierung der sozialen Sicherungssysteme zurückgenommen werden. Insbesondere die Riester-Rente, die mit zur Aufblähung der Finanzmärkte beiträgt, muss durch eine solidarische Bürgerversicherung ersetzt werden.

• Die Krise sozial bewältigen!

Unzählige Menschen werden in der kommenden Zeit von Arbeitslosigkeit und sozialer Verunsicherung betroffen sein. Während die Politik den Banken hilft, bleibt sie totenlos, was die Folgen der Krisen für die Menschen betrifft. Wir fordern ein energisches Eingreifen, ein ökologisches Umbauprogramm und massive Investitionen in die soziale Infrastruktur, um die konjunkturellen Folgen sozial abzufedern.



Friedensinitiative
attac Pulheim
www.attac-pulheim.de



Kontakt & Infos: attac-bruehl@web.de

www.attac.de
www.casino-schliessen.de

ANGST ALTERSARMUT VERSCHULDUNG



MISSION FINANZ-DRECK

Im Auftrag Ihrer Regierung:
das Finanzen-Vernichtungskonzept.

Perfekt verraten: telefonisch, online, in Ihrer Filiale und bei Ihnen zu Hause.

www.attac.de/bankenaktionstag

 **attac**
Ortsgruppe Brühl
www.attac-netzwerk.de/bruehl

Großbanken zerschlagen - Reichtum umverteilen !!!

Mit milliardenschweren staatlichen Rettungspaketen wurden die Banken und die Vermögen ihrer reichen Klientel gerettet. Doch anstatt diejenigen zur Kasse zu bitten, die für die Krise verantwortlich sind und von ihr profitiert haben, werden die Kosten jetzt vor allem auf die ärmsten Teile der Bevölkerung abgewälzt. Die Reichen werden reicher, Armut nimmt auf dramatische Weise zu. Doch: Es ist genug für alle da! Die Verursacher und Profiteure sollen zahlen!



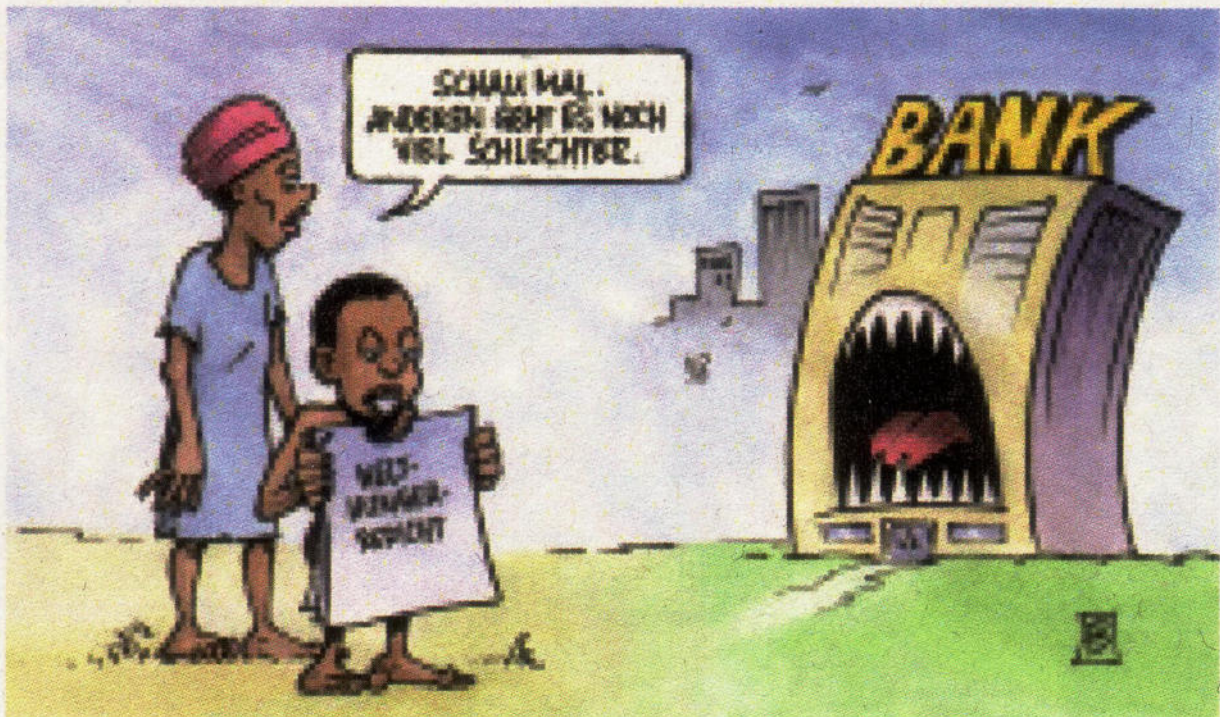
www.attac.de/bankenaktionstag

- ➔ Banken sind die Infrastruktur der globalen Umverteilung und ermöglichen es den Vermögenden, ihren Reichtum zu konzentrieren und zu vermehren, auf Kosten von Mensch und Natur.
- ➔ Durch ihre Geschäfte mit Steueroasen helfen Banken, dass jährlich Milliarden von Steuergeldern hinterzogen werden. Damit berauben sie nicht nur die öffentlichen Haushalte, sondern treiben auch die globale Umverteilung von Süden nach Norden voran.
- ➔ Banken haben die Krise mit ausgelöst. Sie haben die Liberalisierung und Deregulierung der globalen Finanzmärkte vorangetrieben. Sie haben hochspekulative Finanzpapiere aufgelegt, verkauft, gehandelt und eine undurchsichtige Schattenwirtschaft geschaffen. Damit sorgten sie auch dafür, dass Armut zunimmt, der Sozialstaat ausgehöhlt und soziale Infrastruktur zerschlagen wird.
- ➔ Banken berauben die Allgemeinheit. Banken haben für ihre Verluste in der Krise Milliarden öffentlicher Rettungsgelder verschleudert und dazu benutzt, weiter im Finanzkasino zu spielen.
- ➔ Banken zerstören die Demokratie und erzeugen gesellschaftliche Ohnmacht. Einige Banken sind so groß, dass sie als systemrelevant gelten. Weil ihr Zusammenbruch das gesamte Finanz- und Wirtschaftssystem gefährden würde, spekulieren sie darauf, auch künftig mit Steuergeldern gerettet zu werden.

Der globale Süden in der Weltwirtschaftskrise

eine Veranstaltung mit
Jutta Sundermann und Werner Rätz
(Koordinierungskreis Attac Deutschland)

**11.11.2009, 19:30 Uhr, Attac Ortsgruppe Brühl
Gartenstraße 6, 50321 Brühl**



(Welthungerbericht von Harm Bengen – www.harmbengen.de)

Die kapitalistische Weltwirtschaft ist in der Krise. Ob die aktuell praktizierte Gesundbeterei in den industrialisierten Zentren die schlimmsten Folgen nochmals aufschieben wird, steht dahin. Derweil hungern im Süden immer mehr Menschen und wissen, dass ein "Weiter so" ihre Lebenschancen zerstört. Mit der Veranstaltung wollen Mut wir machen für ein Engagement für eine gerechtere Welt und versuchen gemeinsam herauszufinden, wie Schritte dahin in unserer Region konkret aussehen könnten.



attac

Brühl global— was geht lokal?

Ein kritischer Stadtrundgang

Blumen

Wo kommen unsere Rosen her?

Handy

Was hat mein Handy mit dem Bürgerkrieg im Kongo zu tun?

Fleisch

Wieviel Schwein braucht der Mensch?

Banken

Und wo arbeitet Ihr Geld?

Strom

Bringt der Wechsel wirklich was?

Lebensmittel

Hauptsache billig?

Kleidung

Weltreise einer Jeans?

Flugmeilen

Müssen wir denn auf's Fliegen verzichten?

Kaffee

Was macht den Handel eigentlich fair?

13. März 2010

8. Mai 2010

10. Juli 2010

11. September 2010

14—16 Uhr

Treffpunkt: Rathaus, Max-Ernst-Brunnen

Teilnahme kostenlos
Keine Anmeldung nötig

Wir laden alle ein, auf diesem Rundgang Hintergründe über Alltägliches zu erfahren und dabei unsere Macht als VerbraucherInnen aus globalem Blickwinkel zu betrachten.

Infos + Kontakt

www.eineweltladen-bruehl.de

www.attac-netzwerk.de/bruehl



**Brühl global—
was geht lokal?**

Ein kritischer Stadtrundgang

Brühl global— was geht lokal?

Ein kritischer Stadtrundgang

21. April 2012

16. Juni 2012

BLUMEN HANDY FLEISCH BANKEN KLEIDUNG

Wir laden alle ein, auf
diesem Rundgang
Hintergründe über
Alltägliches zu
erfahren und dabei
unsere Macht als
VerbraucherInnen aus
globalem Blickwinkel
zu betrachten.

LEBENSMITTEL FLUGMEILEN STROM KAFFEE

14—16 Uhr

Treffpunkt

Rathaus, Max-Ernst-Brunnen

Teilnahme kostenlos

Keine Anmeldung nötig



www.eineweltladen-bruehl.de

www.eineweltladen-bruehl.de

www.attac-netzwerk.de/bruehl

<http://www.nabu-erftkreis.de/gruppen/bruehl.html>

Fünf Fragen an: [REDACTED], [REDACTED], Anneliese Bork

Kategorie: Brühler Bilderbogen April 2010

Veröffentlicht: 13. April 2010

„Jeder Einzelne kann dabei helfen, Probleme zu mildern“

(tg) Kürzlich führten die Ortsgruppe Brühl von „attac“ sowie der „Eine-Welt-Laden“ in einer gemeinsamen Aktion einen „kritischen Stadtrundgang“ durch Brühl unter dem Motto „Brühl global – was geht lokal?“ durch.

Wir haben [REDACTED], den Geschäftsführer der attac-Ortsgruppe Brühl zusammen mit [REDACTED] (bei attac verantwortlich für Finanzen) und Anneliese Bork, die Vorsitzende des Eine-Welt-Ladens, zum Interview getroffen. Weitere Rundgänge finden am 8. Mai, 10. Juli und 11. September statt.

BBB: Warum haben Sie diesen Rundgang veranstaltet?

[REDACTED]: Wir wollen Probleme benennen, bewusst machen, ein Umdenken initiieren und dabei Alternativen aufzeigen. Jeder kann selbst handeln. Selbstverständlich hat das Ganze auch eine politische Dimension. Es geht um die großen Zusammenhänge. Das Wirtschaftssystem muss sich ändern. Es darf nicht immer nur um Wachstum gehen. Zu Anfang unseres zusammen mit dem Eine Welt Laden veranstalteten Rundgangs haben wir ein Rollenspiel gezeigt: Jemand wacht auf und merkt, dass alle Produkte des täglichen Lebens, die aus Entwicklungsländern stammen, verschwunden sind. Die Unterhose aus Baumwolle ist weg, der Wasserhahn aus Chrom fehlt, das Handy, in dem Coltan steckt, ist nicht mehr da, der Kaffee usw. Wir sind angewiesen auf diese Dinge. Dafür wollten wir das Bewusstsein schaffen.

BBB: Was kann der Einzelne für eine gerechtere Welt tun?

[REDACTED]: attac hat mehrere Ansätze. Dazu gehört auch der der Bildung und Weiterbildung. Wir beschaffen uns Informationen und regen zu einem Meinungs austausch an. Wir hinterfragen das Konsumverhalten kritisch. Das geht übrigens auf eine Initiative von B.U.N.D. zurück, die auch bei attac Mitglied sind. Im Rahmen von „Brühl global – was geht lokal?“ werden globale Probleme angesprochen. Wir fragen uns, wie jeder Einzelnen schon beim Einkaufen Probleme angehen und mildern kann. Jeder hat die Wahl bei seiner Kaufentscheidung. Gehe ich beim Discounter einkaufen oder unterstütze ich das lokale Reformhaus, den Wochenmarkt oder den Bioladen? Die Unternehmen fürchten heutzutage nicht mehr die Gewerkschaften, sondern das Konsumentenverhalten. Wir glauben, dass die Discounter lokale Arbeitsplätze vernichten. Sie setzen die Produzenten enorm unter Druck, diktieren die Preise wie bei der Milch.

BBB: Wo sehen Sie noch Probleme?

[REDACTED]: In Deutschland gibt es 27 Millionen Schweine, 13 Millionen Rinder und rund 400 Millionen Hühner. Um ein Kilo Fleisch zu produzieren werden 10 Kilo Getreide benötigt, weiterhin Wasser, Sprit, Energiekosten. 80 Prozent des Futterbedarfs wird exportiert, vor allem aus Entwicklungsländern. Dort werden die kleineren Bauern vertrieben, die Großen übernehmen. Die verwenden chemischen Dünger, holzen den Regenwald ab, Monokulturen entstehen. Die Menschen in den Entwicklungsländern hungern, weil alles exportiert wird. Und in Deutschland werden 88 kg Fleisch pro Kopf produziert, aber nur 65 kg verkauft. Wo landet der Rest? Der wird teilweise vernichtet, der wird als Gammelfleisch nach Afrika exportiert. Wir leben im Luxus, aber geht es uns deswegen besser?

BBB: Warum haben Sie bei dem Rundgang durch Brühl auch vor einem Blumengeschäft oder ein Bank Station gemacht?

Anneliese Bork: Der Markt wird überschwemmt mit Blumen aus Übersee, die über die Niederlande in die EU gelangen. In den Entwicklungsländern wird billig und unter unmenschlichen Bedingungen angebaut. Die Felder werden mit Pflanzenschutzmitteln besprüht, während dort Menschen arbeiten. Es gibt aber Alternativen. Blumen aus fairem Handel, die das FLP-Gütesiegel tragen. Aber das ist noch nicht bekannt genug. Darüber kann man sich im Eine Welt Laden informieren. Auch die Bankenproblematik gehört zu den wichtigsten Themen. Über die Bankenkrise wurde ja schon viel berichtet. Dadurch dass der IWF die Entwicklungsländer dazu zwingt, seine Schulden zurückzuzahlen, müssen diese wie gesagt ihre Produkte exportieren. Mit dem Ergebnis, dass die Menschen dort hungern, obwohl sie ihren Erträgen leben könnten.

BBB: Wie stehen Sie zur Kernenergie und der Alternative Ökostrom?

[REDACTED]: attac ist erklärtermaßen gegen die Kernenergie und für den Atomausstieg. Der Begriff „Ökostrom“ ist problematisch, weil er ja gesetzlich nicht geschützt ist. attac hat Kriterien aufgestellt, nach denen es den Strom beurteilt. Die Kernenergie muss dabei selbstverständlich ausgeschlossen sein. Was uns hierzulande als „Ökostrom“ verkauft wird, ist meistens keiner. Zwar kommt der Strom dann beispielsweise aus einem Wasserkraftwerk in Norwegen. Doch das besteht bereits seit Jahren. Wenn ein deutscher Konsument nun von dort seinen Strom bezieht, entsteht für norwegische Verbraucher ein Defizit, das über den Ankauf ausländischer Kernenergie wieder geschlossen wird. In der Summe ändert sich nichts. Meine Absicht also, durch den Bezug von sogenanntem Ökostrom den Ausbau regenerativer Energie zu fördern, lässt sich schwer in die Tat umsetzen. Aber es geht mit „Greenpeace Energy“, „Naturstrom“ oder „Elektrizitätswerke Schönau“, die auf Atomstrom verzichten.

Was würdest du tun,
wenn für dein
Einkommen
gesorgt wäre?

Infoveranstaltung zum
Bedingungslosen Grundeinkommen

Zu Gast bei *attac Brühl* sind zwei Referenten der
„Kölner Initiative Grundeinkommen“

Dienstag, **02.11.2010**, ab 20 Uhr

Obergeschoss Kneipe "**Mäx**",
Bahnhofstraße 7, 50321 Brühl

EINTRITT FREI



www.attac-netzwerk.de/bruehl
Eine gerechte Welt ist möglich!

Bedingungsloses Grundeinkommen

Wer soll das BGE bekommen?

Jeder Staatsbürger Deutschlands soll ohne Auflagen und Bedingungen das BGE erhalten.

Wie hoch soll das BGE sein?

Es gibt Modelle für einen Betrag zwischen 800 und 1500 Euro monatlich.

Wie soll das BGE finanziert werden?

1. Umwidmung bisheriger Transferleistungen, die durch das BGE überflüssig werden (Hartz IV, Bafög, Kindergeld, Wohngeld, Wirtschaftssubventionen usw.),
2. Einsparung von Verwaltungskosten,
3. höhere Einnahmen durch Einführung einer Finanztransaktionssteuer, Unternehmensgewinnbesteuerung, höhere Steuern auf Vermögen ab 500.000 Euro, steuerliche Gleichstellung von Kapitaleinkommen und Lohneinkommen.

Wer geht dann noch arbeiten?

Jeder, der über mehr Geld als die genannten Beträge verfügen will. Umfragen haben ergeben, dass ein überwältigender Teil der Befragten weiter seiner bisherigen Beschäftigung nachgehen würde, um etwas hinzu zu verdienen - allerdings oft nicht im selben Stundenumfang tätig sein möchte. Diese Stundenreduzierung soll wiederum neue Arbeitsplätze für Menschen schaffen, die bisher nicht am Arbeitsmarkt teilhaben konnten.

Was soll noch geschehen?

1. Mindestlöhne sollen unabhängig von der Einführung des BGE eingeführt werden.
2. Allen Kindern und Jugendlichen sollen optimale Bildungschancen zuteil werden, damit sie in vollem Umfang zur Teilhabe an Gesellschaft und Arbeitswelt befähigt werden.

Bedingungsloses Grundeinkommen für alle weltweit ?



KAPITALISMUS



KOMMUNISMUS



GRUNDEINKOMMEN

Als Gast bei *attac Brühl* referiert der **attac-Aktivist**

Werner Rätz

Montag, **07.02.2011**, ab **20 Uhr**

Café „**Mäx**“, Bahnhofstraße 7, **Brühl** nahe Köln

Freier Eintritt für alle interessierten Gäste

 **attac** *Brühl*

www.attac-netzwerk.de/bruehl
Eine gerechte Welt ist möglich!

Bedingungsloses Grundeinkommen für alle weltweit ?

Soziale Sicherheit im Alter, bei Krankheit oder Erwerbslosigkeit gab es für die meisten Menschen im Süden ohnehin nie. Heute bleibt sie auch für viele im Norden ein Traum, selbst wenn sie einen Arbeitsplatz haben. Vollbeschäftigung für alle scheint pure Illusion - und wird auch gar nicht von allen für erstrebenswert gehalten. Kann ein bedingungsloses Grundeinkommen diese Probleme lösen und gesellschaftliche Teilhabe sicherstellen? Sollte das gar im globalen Rahmen möglich sein? Nicht nur in Deutschland schlägt die Debatte darum Wellen. In Brasilien ist eine solche Geldzahlung vom Staat gesetzlich beschlossen aber noch nicht umgesetzt und in Namibia läuft seit 2008 ein Pilotprojekt.



attac *Brühl*

www.attac-netzwerk.de/bruehl
Eine gerechte Welt ist möglich!

DGB-Experte referiert über Hartz IV

BRÜHL. Auf Einladung von attac-Brühl hält Wilhelm Adamy, Leiter der Abteilung Arbeitsmarktpolitik des Deutschen-Gewerkschaftsbunds, am Freitag, 29. Juni, ab 19 Uhr in der Brühler Weinstube „Schlosskeller“, Kölnstraße 74 bis 84, einen Vortrag zum Thema „Hartz IV – Bürger in der Abseitsfalle“. Anschließend diskutiert er mit den Besuchern. Der Eintritt ist frei. (wki)

Einladung zum Vortrag

Hartz IV Bürger in der Abseitsfalle

Die AG „APA“ von *attac Brühl* begrüßt als Experten:

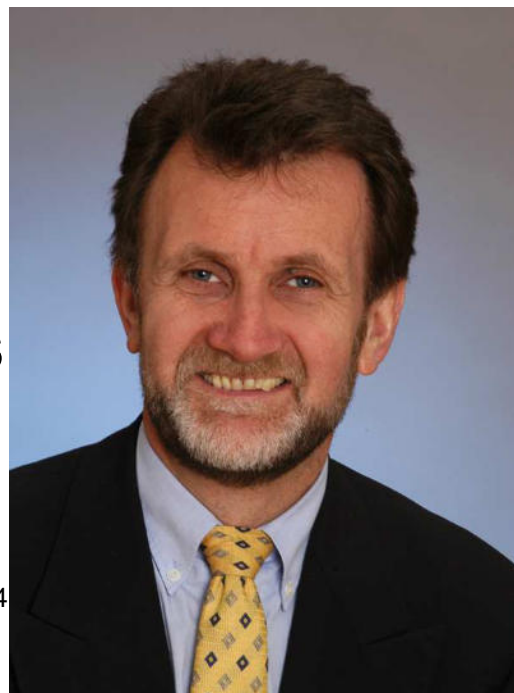
Dr. Wilhelm Adamy

Leiter der Abteilung *Arbeitsmarktpolitik*
des **DGB**-Bundesvorstands

Freitag **29.06.2012** ab **19 Uhr**

Brühler **Weinstube „Schlosskeller“**, Kölnstraße 74-84

Eintritt frei mit **Diskussion**



 **attac Brühl**
Arbeitsgruppe „*Aktive Politische Aufklärung*“

www.attac-netzwerk.de/bruehl

Eine gerechte Welt ist möglich!

Hartz IV - Bürger in der Abseitsfalle

Die **AG „APA“** von **attac Brühl** setzt sich für die **freie und würdevolle Lebensentfaltung** aller Menschen ein. Dazu gehören auch die **Grundrechte** auf **freie Berufswahl** und einer **menschenwürdigen Grundversorgung**. Einer diesen humanistischen Grundrechten widersprechenden **bürokratischen, bestrafenden und entwürdigenden Arbeitsmarktpolitik** wie **Hartz IV** wird von der **AG „APA“** von **attac Brühl** die „**rote Karte**“ gezeigt...



Abhängigkeit	Abstiegsangst
Altersarmut	Ausgrenzung
Ein-Euro-Job	Eingliederungsvereinbarung
Entmündigung	Entwürdigung
Existenzangst	Fremdbestimmung
Kinderarmut	Kontrollbesuche
Psychostress	Sanktionen
Sozialabbau	Tafelalmsen

BLOCKUPY FRANKFURT



Verboten

Versammlungsfreiheit

**„Alle Deutschen
haben das Recht,
sich ohne Anmeldung
oder Erlaubnis friedlich
und ohne Waffen
zu versammeln.“**

Artikel 8 Absatz 1 Grundgesetz



attac Brühl

Arbeitsgruppe „Aktive Politische Aufklärung“

www.attac-netzwerk.de/bruehl

Eine gerechte Welt ist möglich!

Fiskalpakt verhindern! Demokratie verteidigen! Schulden überprüfen!

Die Forderung von der AG „APA“ von *attac Brühl* bezieht sich auf die aktuellen EU-Gesetzgebungsverfahren zur Kontrolle nationaler Haushalte. Dabei soll das Spardiktat an den demokratisch legitimierten Parlamenten vorbei der Bevölkerung aufgezwungen werden. Das muss verhindert werden! Der Fiskalpakt ist jedoch die falsche Antwort auf eine richtige Frage: Was tun mit der Verschuldung? In Schuldenaudits wird zu klären sein, wie die öffentlichen Schulden zustande gekommen sind. Ihre Rechtmäßigkeit muss bewertet werden und Empfehlungen erarbeitet, wie mit den Schulden umzugehen ist. Dabei müssen die Ersparnisse und Rentenansprüche der Lohnabhängigen gesichert, die Zins- und Tilgungsansprüche der Reichen, der Banken, der Hedgefonds und Konzerne annulliert werden.



attac Brühl

Arbeitsgruppe „Aktive Politische Aufklärung“

www.attac-netzwerk.de/bruehl

Eine gerechte Welt ist möglich!

attac Brühl und KAB Wesseling laden ein:



Finanz- und Eurokrise gleich Ende des Sozialstaats?

Vom Versagen der Politik und den Gefahren für unsere Demokratie

mit Dr. Werner Rügemer, Publizist, Referent und Sachbuchautor.

Die Komplizenschaft von Finanzindustrie und Staat hat zur "Finanz- und Eurokrise" ebenso wie zur Verschuldung der Staaten geführt. Die EU-Staaten und die EU selbst funktionieren nicht mehr nach - mehr oder weniger - demokratisch zustande gekommenen Verfassungen, sie sind "außer Verfassung".

Das betrifft auch die Menschenrechte, zu denen die Sozial- und Arbeitsrechte gehören. *Für Demokratie, Menschenrechte und allgemeine Wohlfahrt ist ein Neubeginn nötig.*

Mittwoch, 14. Nov. 2012_19.30 Uhr

**Begegnungszentrum margaretaS,
Heinrich-Fetten-Platz/ Wallstr.**

 **attac**
Ortsgruppe Brühl
www.attac-netzwerk.de/bruehl

Eine gerechte Welt ist möglich!


KATHOLISCHE
ARBEITNER-
BEWEGUNG

Einladung zur Autorenlesung mit Diskussion

„Lautlos nach unten“

Das Sozialstaatsprinzip,
ein Grundpfeiler
unseres Grundgesetzes
wird immer weiter ausgehöhlt.

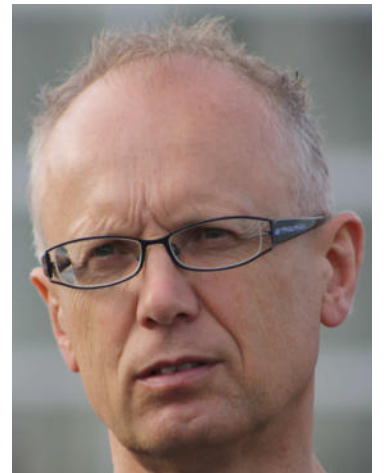


attac Brühl begrüßt als Referenten:

Manfred Cibura

Buchautor

Freitag **03.06.2016** ab **19 Uhr**



Brühler **Begegnungszentrum „margaretaS“**, Heinrich-Fetten-Platz

Eintritt frei

*"Wir leben in einem der reichsten Länder der Erde,
richten eine 'Tafel' nach der anderen ein
und lassen Menschen dort um Brot betteln,
selbst Kinder."*

 **attac** Brühl

www.attac-netzwerk.de/bruehl
Eine gerechte Welt ist möglich!

„Lautlos nach unten“

Noch nie war die Kluft zwischen Arm und Reich so groß wie heute. Was aber wäre, wenn alle Reichen unseres Landes durch eine Flut feindlicher Cyberattacken von einer Minute auf die andere ihr gesamtes Vermögen verlieren und nicht mehr besitzen wie jeder Durchschnittsverdiener? Wie würden unsere Verfassungsorgane, wie die Bürger, wie die Betroffenen reagieren, wenn scheinbar tollwütige Algorithmen die gesamte Finanzwelt und das Gerechtigkeitsempfinden der Menschen erschüttern, das Vermögen der Reichen und Superreichen schlicht umverteilen und die Schere zwischen Arm und Reich einfach schließen? Der Roman „*Lautlos nach unten*“ schildert diese Vision spannend und eindrucksvoll.

Nach der Lesung aus dem Buch kann eine Antwort auf die Frage des Kulturreferats des Rhein-Erft-Kreises gesucht werden: „*Wünscht man sich dieses Szenario oder ist es einfach nur erschreckend?*“

Manfred Cibura wurde 1959 in Brühl geboren. Dort lebt er auch heute noch mit seiner Familie. Seit 1995 arbeitet er als Konzernbetriebsprüfer. In seiner ersten schriftstellerischen Arbeit „*Heiliges Blech*“ (2006) hat er den Fokus auf die Schattenseite der Faszination Auto gerichtet, den tausendfachen sinnlosen Unfalltod im Straßenverkehr. Die soziale Sprengkraft der sich immer weiter öffnenden Schere zwischen Arm und Reich ist der Stoff seines neuen Romans „*Lautlos nach unten*“.



attac *Brühl*

www.attac-netzwerk.de/bruehl
Eine gerechte Welt ist möglich!

attac Brühl dankt dem Begegnungszentrum „*margaretaS*“ für die gelungene Zusammenarbeit.

Einladung zum Vortrag mit Film und Diskussion

„Viktors Kopf“

eine Zeitreise zwischen
NS-Vergangenheit und Gegenwart,
Verdrängung und Wahrheit

über das Unrecht bis heute
gegen einen Widerstandskämpfer
gegen das NS-Regime



Die *Brühler Initiative für Völkerverständigung*
und **attac Brühl** begrüßen als **Referentin:**

Carmen Eckhardt

zivilgesellschaftlich engagierte **Filmemacherin**

Freitag **02.09.2016** ab **19.30 Uhr**

Brühler **Begegnungszentrum „margaretaS“**, Heinrich-Fetten-Platz

Eintritt frei



attac
Ortsgruppe Brühl
www.attac-netzwerk.de/bruehl



„Viktors Kopf“

Dokumentarfilm von Carmen Eckhardt

Urgroßvater Viktor sei verschollen, so lautete die Familiensaga jahrzehntelang. Niemand hatte eine Ahnung, was eigentlich mit ihm passiert war. Intensives Nachfragen vor ein paar Jahren brachte die schreckliche Wahrheit ans Licht.

Gegen das Familientabu und eigene Ängste nimmt Regisseurin Carmen Eckhardt den Kampf auf, die Hintergründe seines Schicksals aufzudecken: Georg Viktor Kunz wurde von den Nazis enthauptet, weil er im Widerstand gegen das Hitlerregime eine tatkräftige Rolle spielte.

Die Recherchen der Urenkelin entwickeln sich zu einer teils erschütternden, teils abstrusen Odyssee durch deutsche Amtsstuben und Gerichte, in Archive und Museen, in ein Anatomisches Institut und zu einem Gräberfeld.

„Viktors Kopf“ erzählt persönlich und emotional eine Zeitreise zwischen NS-Vergangenheit und Gegenwart, Verdrängung und Wahrheit, in der die Grenzen sich in manchen Momenten zu verwischen scheinen und der Mut der Widerstandskämpfer heute noch für Verwirrung und Abwehr sorgt. Es geht um den lebensbedrohlichen Mut von damals und den Mut, den es heute braucht, ein Tabu zu brechen und die Verbindung zur eigenen Geschichte zu suchen.



Die BlfV und attac Brühl danken dem Begegnungszentrum „margaretaS“ für die gelungene Zusammenarbeit.